

BÜCKEBURG

„Champagnerarie“ mit viel Charme beim Klangzauber

Von Dietlind Beinßen

Bückeburg. Glücklicher als mit der jungen Sopranistin Julia Klotz, Bariton Dietmar Sander, Harfenistin Natalia Girunyan und Pianist Johannes Nies hätte die dritte Klangzauber-Veranstaltung unter dem Titel „Happy Classics“ im gut besuchten Festsaal des Schlosses nicht verlaufen können. Die Künstler präsentierten charmant und charismatisch ein so reizvolles Programm, dass sie mit stehenden Ovationen gefeiert und nur ungern „entlassen“ wurden.



Dietmar Sander (Bassbariton) und Julia Alexandra Klotz (Sopran).

Dank in Tiefe und Höhe wohltimrierter Organe, effektvoller Textbehandlung, einer Vielfalt an Nuancen und mit Charme gepaarter erfrischender Natürlichkeit gelang es den Vokalisten vorzüglich, die verschiedenen Elemente ihrer Partien eindrucks- und ausdrucksvoll herauszustellen. Ihre Stimmen waren zu kokettem Liebreiz ebenso fähig wie zu volltönenden Steigerungen. Die Instrumentalisten erwiesen sich dabei als engagierte Mitgestalter, deren Begleitungen Kontur, Farbe und Spannung aufwiesen.

Zunächst beleuchtete das locker miteinander korrespondierende Duo Mozart und schwelgte dabei im Gleichklang, als wäre es füreinander

geboren. Da wurde man aufs Angenehmste mit Papagena und Papageno konfrontiert, hörte Arien aus „Don Giovanni“ oder der „Hochzeit des Figaro“ und bewunderte immer aufs Neue, mit welcher spielerischer Leichtigkeit die Sänger in ihre Rollen schlüpfen. Apropos spielerische Leichtigkeit: Diese Tugend zeichnete zwischendurch auch Sanders Geigenvorträge aus, auf die er sich zudem verstand.

Ihre Professionalität brachten die Gäste solistisch oder im Duett bei Parodestücken von Puccini, Gounod, Bizet und Offenbach ein und füllten sie unter ungemein viel Zwischenapplaus so überzeugend mit Leben, dass sie all ihre Leiden und Lieben vor dem geistigen Auge der Anwesenden erstehen ließen. Eine reizvolle Besonderheit dabei war, dass die Sopranistin für ihre Soli die Harfe als Begleitinstrument bevorzugte. Voll Schmelz und Charme fächerte das Paar später die leichtere Muse auf, und siehe da, die Experten waren nicht nur anders gekleidet, sondern nun als Buffo und Soubrette unterwegs. Mit satt timbrierten Organen widmeten sie sich Léhárs „Lustiger Witwe“, Loewes „My fair Lady“ und machten selbst vor dem von Sander pffiffig intonierten „Ob blond ob braun, ich liebe alle Fraun“ oder dem Hinschmelz-Lied „Besame mucho“ nicht Halt. Mit der nötigen Durchschlagskraft für ganz andere Genres eroberten die Meister ihr Publikum darüber hinaus bei dem rasant-fetzigen „Che tango che“ von Piazzolla, „Hawa nagila“, „Bei mir biste shén“ oder Rossinis „La danza“, um nur einige Titel zu nennen.

Ein geglückter, ermunternder Liederabend mit zwei zusätzlichen „Schmankerln“ für den Nachhauseweg.

Artikel vom 01.03.2011 - 00.00 Uhr